Anfrage öffentlich	Datum 17.10.2019	Nummer F0272/19

Absender Stadtrat Karsten Köpp **Fraktion DIE LINKE**
Adressat Oberbürgermeister Herrn Dr. Lutz Trümper

Gremium	Sitzungstermin
Stadtrat	17.10.2019

Kurztitel Hindenburg und die Kegelanlage auf dem Magdeburger Werder

Für die Kegelanlage auf dem Magdeburger Werder besteht derzeit eine Nutzungsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und dem in der Lingnerstraße ansässigen Sportverein.

Erfreulich ist, dass sich dieser Ort in den vergangenen Jahren mehr und mehr zu einem beliebten Bürgertreff entwickeln konnte. So wird die Einrichtung regelmäßig von dem Werderaner Freunde e. V. und der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Werder genutzt. Von vielen Menschen werden die Vorträge und Gespräche im Rahmen der Werderaner Mittwochsgesellschaft sowie die geselligen Zusammenkünfte sehr geschätzt.

Vor Kurzem erreichte mich die Information, dass am 2. Oktober 2019 hier uniformierte Personen unter Verwendung von Reichskriegsflagge und weiteren Devotionalien den 172. Geburtstag von Paul von Hindenburg gefeiert haben sollen. Bei mir löste diese Nachricht Fassungslosigkeit, Unverständnis und Verärgerung aus.

Man bekannte sich mit der Feier in der Kegelanlage offenbar zu jenem Militär und Politiker, der im 1. Weltkrieg (mit)verantwortlich für die Eröffnung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges, die Ablehnung eines Verständigungsfriedens und mehr als 400.000 zivilen Hungertoten in Deutschland war. Gemeinsam mit Ludendorff verbreitete Hindenburg vor dem Untersuchungsausschuss der Weimarer Nationalversammlung die Dolchstoßlegende, wonach das deutsche Heer „im Felde unbesiegt“ geblieben und durch die im November 1918 eingeleiteten Friedenverhandlungen „von hinten erdolcht“ worden sei. Als Vertreter des antirepublikanischen „Reichsblocks“ wurde er Reichspräsident, der den Parlamenten mit Ablehnung gegenüberstand, mit Notverordnungen die Grundrechte in Preußen einschränkte und die föderale Staatsverfassung schwächte (Preußenschlag vom 20. Juli 1932) sowie wenig später Hitler zum Reichskanzler berief. Das Hindenburg sich beim so genannten Tag von Potsdam (21. März 1933) nicht davor scheute, sich vom verbrecherischen Nazi-Regime vereinnahmen zu lassen und symbolträchtig die Kontinuität zwischen der Kaiserzeit und dem Dritten Reich herzustellen, wirft ein bezeichnendes Licht auf ihn.

Vor dem Hintergrund meiner Ausführungen frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wurde die Veranstaltung angemeldet und durch die Landeshauptstadt genehmigt?

2. Wer ist für die Genehmigung verantwortlich und welche Beweggründe führten dazu?

3. Wie viele Personen haben an der Geburtsfeier für Hindenburg teilgenommen und wer ist für die Veranstaltung verantwortlich?

4. Was kann zum Inhalt der Veranstaltung mitgeteilt werden?
5. Wie wird das Vorkommnis bewertet?
6. Welche Konsequenzen ergeben sich für die Landeshauptstadt?

Ich bitte um die mündliche und schriftliche Beantwortung der Fragen.

Karsten Köpp
Stadtrat